

Insekten-Nisthilfe aus Dosen und Getränkekartons

Material

- Getränkekartons
- unbeschichtete Konservendosen, Größe: Höhe 110 mm, Durchmesser 73 mm
- unbehandeltes Bastelstroh
- Schilfrohr
- Pappröhrchen (Länge 10 cm, Durchmesser kann variieren)
- Pfeifenreiniger
- Modellgips
- Wasser



Durchführung/Bau

1. Getränkekartons auswaschen und kopfüber auf der Heizung trocknen
2. Getränkekartons auf 10 cm Länge kürzen (verwendet wird nur der Boden)
3. Material vorbereiten
4. Bastelstroh auf Länge der Getränkekartons bzw. Dosen kürzen (es kann ruhig ein kleines Stück rausragen).
Wichtig: Das Stroh muss eine glatte Schnittkante aufweisen, da sich die Wildbienen sonst ihre Flügel an dem ausgefranstem Stroh verletzen!
5. Schilfrohr auf Länge der Getränkekartons bzw. Dosen kürzen (es kann ruhig ein kleines Stück rausragen).
Wichtig: Das Schilfrohr darf nicht brechen und muss eine glatte Schnittkante aufweisen, da sich die Wildbienen sonst ihre Flügel an ausgefranstem Stellen verletzen!
6. Das Schilfrohr mit Pfeifenreinigern einmal säubern, um das Mark zu entfernen.
7. Genügend Material für die Befüllung bereitlegen, eventuell schon mal die Getränkekartons bzw. Dosen testweise befüllen. Es soll keine Zwischenräume mehr geben.
8. Modellgips mit Wasser anrühren
9. Modellgips in Getränkekartons bzw. Dosen geben (Boden bis ca. 3 cm Höhe befüllen)
10. Pappröhrchen, Strohhalme, Schilfrohr in Modellgips festdrücken.
Wichtig: Der Modellgips härtet schnell aus, man sollte sich also mit dem Befüllen beeilen.
11. Insektenhotels an eine sonnige, wind- und regengeschützte Stelle stellen.

Links für Materialbestellungen

- https://www.naturschutzcenter.de/epages/62239297.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/62239297/Categories
- https://www.betzold.de/prod/E_12328/?gclid=EALalQobChMli8mGxvP_7AIV0e5RCh3fwQTCEAAAYASAAEgIYH_D_BwE
- https://www.obi.de/wandspachtel-deckenspachtel/modell-gips-weiss-5-kg/p/6042402?wt_mc=gs.pla.Wohnen.Farben.Tapetenzubehoer.SpachtelmassenFuellstoffe&wt_cc1=661774050&wt_cc4=c&wt_cc9=41959169468&gclid=EALal-QobChMI6s2w0vP_7AIVeEj3Ch0MNQn8EAQYAyABEgJfR_D_BwE

erstellt im Projekt „Bienen, Blüten und Begegnung –
Biodiversität in bergischen Dörfern“

Hilfe für solitäre Wespen und Wildbienen

Bauanleitung für eine Nisthilfe in Hartholz

Ein mit Löchern unterschiedlicher Durchmesser eingebohrter Holzklötz simuliert den Fraßgang einer Bockkäferlarve, die nach getaner Arbeit unbeabsichtigt die Brutstätte für solitärer Hautflügler schafft – ähnlich wie ein Specht Bruthöhlen für Vögel und Säugetiere zimmert.

1. Wahl des Holzes

- Nur abgelagertes trockenes Hartholz (Eiche, Esche, Buche, Hainbuche, Robinie etc.) verwenden.
- Geeignet sind Stücke jeder Größe auch dickere Äste oder Stammabschnitte. Die Rissbildung ist bei Blöcken am geringsten.
- Nadelholz ist ungeeignet. Erstens werden die Bohrlöcher durch das weiche Holz unsauber, was die Insektenflügel verletzen kann und zweitens kann austretendes Harz die Tiere verkleben.

2. Vorbereiten des Bohrens

- **Ganz wichtig!** Immer quer zur Holzfaser bohren. Nie von vorne in die Jahresringe hinein bohren, wie man es häufig falsch beobachten kann, sondern von der Seite, wo die Rinde wuchs. Der Grund ist, dass beim Bohren längs der Faser leicht Risse entstehen, durch die Parasiten oder räuberische Arten in die Brutgänge gelangen und die jungen Bienen befallen.
- Die Bohrseite sollte eben und glatt sein, da es den Bienen erleichtert rückwärts in die Löcher zu krabbeln, um den gesammelten Pollen abstreifen zu können.

3. Das Bohren

- Geeignet sind Spiralbohrer mit 2-8 mm Durchmesser.
- Bohren Sie bis zur maximalen Tiefe (ca. 10 cm).
- Die meisten Löcher sollten 3-6 mm aufweisen, da Arten, die diese Löcher annehmen, am häufigsten vorkommen.
- Bei den größeren Bohrlöchern (6-8 mm), ist ein Abstand von 2 cm zu empfehlen.
- Anschließend die Bohrränder glattschmirgeln und das Bohrmehl herausklopfen.
- Wenn man noch Holzfasern in den Löchern bemerkt, sollte man diese mit einer Rundfeile oder einem scharfen Bohrer entfernen.

4. Optimierung

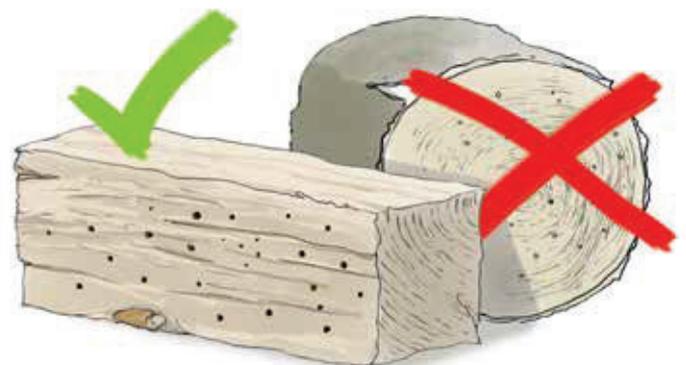
- Als Wetterschutz kann man ein Dach aus einem Brett anbringen.
- Ggf. kann man eine Öse zum Aufhängen anbringen.

5. Der richtige Standort

- **Die Nisthilfe sollte:**
 - im Sommer täglich mehrere Stunden Sonne abbekommen
 - windgeschützt und nach Möglichkeit an einem wärmebegünstigten Ort bereitgestellt werden
 - nicht direkt auf dem Boden (Erde) stehen, wegen aufsteigender Feuchtigkeit
- Die Anflugschneise sollte frei sein.
- Für eine optimale Erreichbarkeit sollte man viele unterschiedliche Nisthilfen an verschiedenen Orten anbringen. Das ist auch bei Parasitenbefall von Vorteil.
- Wenn die Nisthilfen von Vögeln als Nahrungsquelle aufgesucht werden, befestigen Sie etwas Hasendraht bzw. verzinktes Sechseckgeflecht 25 – 50 mm in einigem Abstand vor den Löchern. Aber bedenken Sie, dass auch viele Vögel im Winter auf tierisches Eiweiß angewiesen sind.

6. Pfllegetipps

- Frei gewordene Löcher können außerhalb der sommerlichen Wildbienensaison vorsichtig nachgebohrt werden. Viele Arten erledigen die Reinigung der Löcher aber selbst. Es empfiehlt sich, die Brutröhren zu beobachten und nur bei sicherem Bedarf die Löcher frei zu bohren.
- Mit einem Bestimmungsschlüssel lassen sich zudem die Arten anhand der Nistverschlüsse identifizieren.



erstellt im Projekt „Bienen, Blüten und Begegnung – Biodiversität in bergischen Dörfern“